

BEST OF

TYPISCH



DAS ERLEBST DU NUR HIER

WIE EIN FILMSTAR

Krasse Wunde, und hat gar nicht weh getan! Die Maskenbildner im Atelier der Traumwerker im *Filmpark Babelsberg* beherrschen ihr Handwerk. Es selbst auszuprobieren ist nur ein winziger Teil des Blicks hinter die Kulissen, den der Freizeitpark Interessierten bietet.

➤ S. 59

FUTTERN WIE BEI MUTTERN

Wiener Schnitzel mit Marzipan-Schokotorte zu kombinieren, das ist genau Potsdams Ding. Das Traditionshaus *Café Heider* hat beides im Angebot. Als Lektüre dazu informiert „Dahmals im Café Heider“ von Martin Ahrends über die Geschichte des Ladens als Szenetreffpunkt in der DDR.

➤ S. 72

DEN BLICK SCHWEIFEN LASSEN

Hochklettern, um runterzuschauen – der *Belvedere auf dem Mühlenberg*

ist ausnahmsweise nicht von Königen angelegt, sondern eine natürliche Erhöhung mit Blick auf Nikolaikirche, Mercure Hotel – und was im Zentrum rechts und links so alles danebenpasst.

➤ S. 44

AB IN DIE SEENLANDSCHAFT

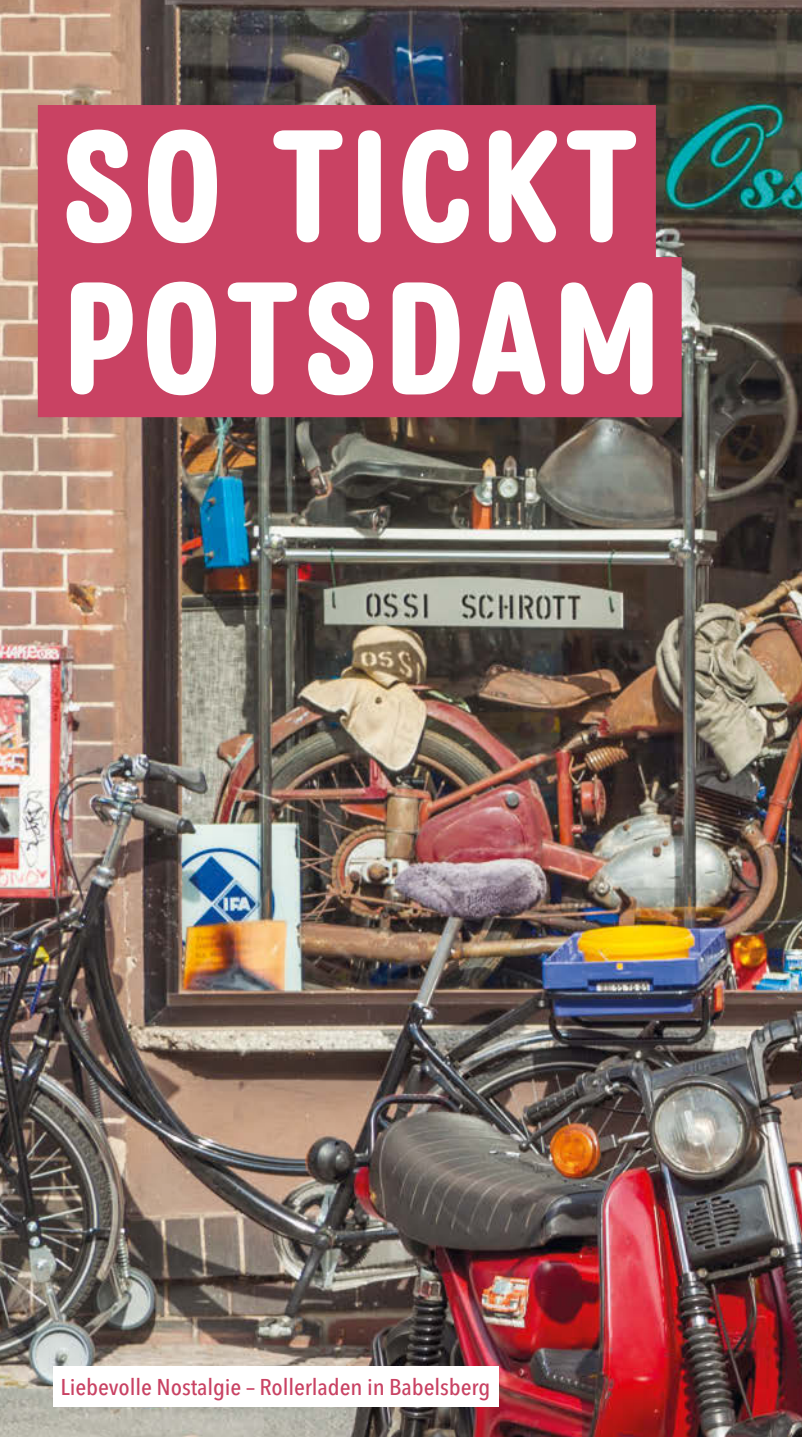
Überall Seen? Spring rein! Z. B. im *Waldbad Templin* am Templiner See. Die Wasserqualität ist hervorragend, und dazu ist der Spaß mit 5 Euro erschwinglich (Foto).

➤ S. 119

ALLTAG IM WELTERBE

Für die einen ist Potsdam als Unesco-Weltkulturerbe ein großes Outdoormuseum, für die anderen Zuhause und Heimatstadt. Daher wird im Neuen Palais studiert, um Sanssouci gejoggt und mit Blick aufs Marmorpalais gebadet. Die Geschichte lebt (und wird belebt)!

SO TICKT POTSDAM



Liebevolle Nostalgie - Rollerladen in Babelsberg

ossi-Schrott.de



OSSI SCHROTT

"Ossi-Sch

Großbeerenstr. 18 - 14

Tele

ENTDECKE POTSDAM

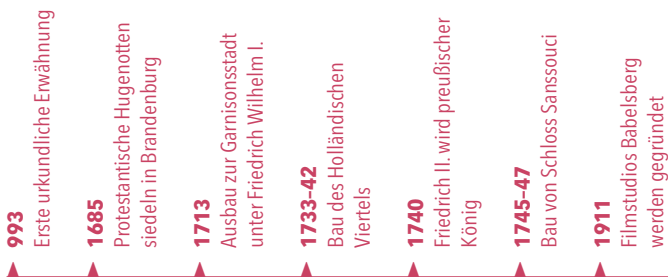


Haus am Tiefen See: Die Schiffbauergasse präsentiert Kultur nah an der Natur

Nein, vergiss es! Wenn du meinst, es reicht, vom Berlin-Urlaub mal einen halben Tag für Potsdam abzuwachen: Das wird der Stadt nicht gerecht, die schon Friedrich der Große dem Nachbarn Berlin an der Spree vorzog. Ein Wochenende darf es mindestens sein. Es lohnt sich, versprochen!

EINE AUFGERÄUMTE STADT

Andere Städte sind betongrau. Potsdam, Brandenburgs Hauptstadt, hingegen ist grasgrün und wasserblau. Dieses Erscheinungsbild ist eine Folge der Eiszeiten, die ihre Gletscher über die Landschaft schoben und dabei ein **Seenreich** hinterließen. So wirkt Potsdam eher wie ein Naherholungsgebiet und weniger wie eine Landeshauptstadt. Den Eindruck verstärkt die ungemeine Aufgeräumtheit der Stadt – die Rasenkanten scheinen mit der Nagelschere geschnitten zu sein, Graffi-





ti sucht man vergebens. Seit dem Fall der Mauer ist sehr viel öffentliches und privates Geld in Sanierung und Wiederaufbau geflossen. Was bis heute nach verfallener Ruine aussieht, heißt Ruinenberg und wurde auf Wunsch eines Hohenzollern so aufgestellt, um antikes Flair in die Stadt zu holen.

LANGE KERLS AUS AFRIKA

Das preußische Königshaus der Hohenzollern hat Potsdam überhaupt erst zur Stadt gemacht. Erwähnt wurde die Siedlung an einem Havelübergang zwar schon 993. Richtig rund ging es aber erst Mitte des 17. Jhs., als die Wahl des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm für eine Residenz neben Berlin auf Potsdam fiel. Sein Enkel Friedrich Wilhelm I. setzte noch einen drauf

und ließ Potsdam zur **Garnisonsstadt** ausbauen. Der Mann trug den Beinamen Soldatenkönig zu Recht. Besondere Freude hatte er an seiner Leibgarde, den Langen Kerls. Mindestens 1,90 Meter mussten die Soldaten messen – gar nicht einfach zu finden zu der Zeit. Sogar aus Afrika wurden Männer angeworben oder verschleppt. Kein Wunder, dass damals die Stadtmauer entstand, von der heute mit dem Brandenburger, dem Nauener und dem Jägertor noch drei **Stadtttore** erhalten sind. Anders als üblich diente sie weniger der Abwehr von Feinden als vielmehr der Abschreckung zwangsrekrutierter Truppen vorm Desertieren.

DER GROSSE FRIEDRICH

Eine Generation später prägte Friedrich der Große die Stadt. Er liebte Musik und seine Hunde und sprach angeblich besser Französisch als Deutsch, gerne auch

- 14./15.04.1945**
Bombenangriff zerstört große Teile der Innenstadt
- 17.07.-02.08.1945**
Potsdamer Konferenz der alliierten Siegermächte im Schloss Cecilienhof
- 10.11.1989**
Öffnung der Glienicker Brücke
- 1990**
Schlösser und Parks werden Unesco-Weltkulturerbe
- 2014**
Rekonstruiertes Stadtschloss eröffnet als Brandenburger Landtag
- 2017-2024**
Wiederaufbau der Garnisonkirche